

75 Jahre FF Edelschrott - Jubiläumsfest 19. bis 22. Mai

Von den heute so zahlreichen Vereinen und Organisationen, die sich im Laufe der Zeit in einer Gemeinde gebildet haben, nimmt die Freiwillige Feuerwehr jeweils eine ganz besondere Stellung ein, stehen doch deren Mitglieder seit jeher in selbstloser Weise bereit, unter Einsatz ihrer Gesundheit, oft auch des Lebens, den Mitmenschen zu helfen.

So ist auch die Entwicklung des Feuerlöschwesens so alt wie die Zivilisation der Menschheit und steht in engem Zusammenhang mit der Besiedlung unserer Heimat. In dichter besiedelten Gebieten, in städtischer Verbauung, entwickelte es sich rascher, im ländlichen Raum, in Streusiedlungen jedoch langsamer, obwohl auch dort schon immer Vorsorge getroffen worden war, das „Element Feuer“ zu bekämpfen. Die „Organisierte Feuerwehr“ bildete sich in den kleineren Orten freilich erst um die Jahrhundertwende. Wenn auch die bereits bestehende Freiwillige Feuerwehr Köflach in der Umgebung Hilfe leistete, so war es doch der verständliche Wunsch nach Errichtung einer eigenen Feuerwehr in der Gemeinde Edelschrott.

Am 4. Jänner 1902 wurde die „Freiwillige Feuerwehr Edelschrott“ gegründet, der Hauptmann Franz Wieser vorstand. Noch im selben Jahr wurde eine einfache Spritze, Feuerhaken, Spitzhacken, Schaufeln und Fackeln angeschafft und sogar die Männer eingekleidet.

Seit jeher gab es finanzielle Sorgen um den Ankauf der notwendigen Geräte und die Wehr war auf die Spenden der Bevölkerung angewiesen. Als Ausweg wurde bald die Durchführung von „Tanzveranstaltungen“ bekannt, deren Reinertrag für diese Zwecke Verwendung fand.

1904 übernahm Oberlehrer Josef Stangl (bis 1920) die Wehr. Bekannte Namen, wie Scheiber, Orthofer, Guggi, Langhold, Reinthaler, Preßler, Schilling, Magg Schriebl, Flecker, Lenz, Hofer, Maier, Mikusch usw. schienen in den Reihen der Feuerwehr auf. Noch heute sind Angehörige dieser Familien eng mit der Freiwilligen Feuerwehr Edelschrott verbunden und alle diese vielen weiteren Namen stehen im Zusammenhang mit steter Opferbereitschaft und Einsatzfreude. Den Grund für das erste Rüsthaus hatte die Familie Preßler kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Einweihung erfolgte 1906. Auch Geistliche (Pfarrer Weiß, Kaplan Goriupp etwa) und Ärzte (Dr. Fritz Trinker, Dr. Franz Lemmler, Dr. Hertlein, Dr. Erich Laufer) waren – oder sind – stets in ihren Reihen.

Groß ist die Anzahl der Hilfeleistungen jedweder Art: Brandeinsätze, Hochwasserhilfe, Bergungen und in den letzten Jahren besonders der technischen Einsätze.

Zehntausende Arbeitsstunden wurden geleistet, enormes Volksvermögen gerettet.

Der größte Brand brach am Morgen des 13. Mai 1912 aus, dem fast das ganze Dorf (12 Gebäude!) zum Opfer gefallen war. So brannte auch das Kirchturmdach und der Glockenturm, und die geborstenen Glocken (zum Teil schmolzen sie) stürzten zu Boden. Noch im selben Jahr wurden eine noch stärkere Spritze (eine „Landfahrerspritze“) und ein Mannschaftswagen gekauft, 1914 wurde ein Steigerturm errichtet.

Tiefe Wunden in die Reihen der Wehrmänner schlug der erste Weltkrieg, doch 1919 war bereits wieder die „alte Schlagkraft der Wehr“ erreicht. 1920 bis 1933 führte Zimmermeister Peter Reinthaler die Wehr bis 1936, 1939 Betriebsleiter Ernst Trittemmel, bis 1938 wieder Peter Reinthaler und in den schweren Kriegsjahren Kaufmann Franz Deutsch und Bäckermeister Franz Jechart.

1934 wurde eine Rettungsmannschaft aufgestellt. Mit dem Bau der Packer Bundesstraße wurden auch technische Einsätze,



Bild aus den Jahren der Gründung mit Hauptmann Stangl (vor dem Preßler-Archivbild).

vor allem Autobergungen durchgeführt (Anbringung der ersten Sirene 1936). Während des zweiten Weltkrieges wurde die Freiwillige Feuerwehr Edelschrott in die Feuerschutzpolizei eingegliedert und mußte später auch die Aufgaben einer „Schutztruppe“ versehen (Ausrüstung 1941 mit „Seitengewehren“). Ein Meilenstein in der Geschichte der Wehr war die Anschaffung des ersten Autos (vorher war die Spritze auf einen PKW-Anhänger des Bäckermeisters Jechart verladen worden), eines 8-Zylinder-Steyrs mit Allradantrieb, zugewiesen mittels „Bergungsscheinens“ durch die englische Besatzungsmacht. 1955 konnte ein Jeep gekauft, 1959 das neue Rüsthaus geweiht werden (1943 bis 1956 Hauptmann Johann Acham, Gastwirt), 1956 bis 1965 Baumeister Ing. Peter Reinthaler. Immer rascher ging nun die Entwicklung vor sich, um den vielen Einsätzen nachkommen zu können: 1961 ein neuer VW-Bus, ein neues Aggregat, 1963: Einteilung des Bezirkes in Feuerwehrabschnitte, wobei Edelschrott zum Mittelpunkt des Abschnittes IV wurde, 1966 Ankauf von Trennscheibe, Motorsäge, 1968 eines neuen Rüstwagens, Funkgeräte (1965 bis 1972 Hauptmann Franz Deutsch, Kaufmann) seit 1971 Hauptmann Rudolf Nestler, 1973 gemeinsamer Kauf eines Tanklöschfahrzeuges durch die Wehren des Abschnittes IV, 1974 Kauf eines mobilen Funkgerätes, und eines VW-Busses sowie eines Lichtaggregates, eines Winkelschleifers und einer Schmutzwasserpumpe.

Nunmehr ist Edelschrott die bestausgerüstete Feuerwehr im Abschnitt und kann ihren Aufgaben als Stützpunktwehr jederzeit gerecht werden. Mit dem kürzlich erfolgten Einbau der Funksirenensteuerung wurde ein vorläufiger Schlußstrich in der technischen Aufrüstung der Wehr gesetzt.

Sehr interessant und aufschlußreich ist die Entwicklung der Ortsfeuerwehr Edelschrott in den 75 Jahren ihres Bestandes. Alle Krisen dieser Zeit konnten jedoch den Einsatzwillen, den Geist der Pflichterfüllung nicht zerbrechen. An die Bevölkerung von nah und fern ergeht die Bitte, weiterhin die Belange der Feuerwehr zu unterstützen, sich vor allem aber auch an den Festlichkeiten des Jubiläums recht zahlreich zu beteiligen.